



Hoffnungsdialoge – wie die Träumenden

Liturgisch Bausteine zu Psalm 126,1

... dann werden wir sein *wie die Träumenden*. (Psalm 126,1)

Psalmcollage zu Psalm 126 und „*Hope is the thing with feathers*“ von Emily Dickinson (Claudia Aue und Ingeborg Löwisch)

Hope is the thing with feathers

The Poems of Emily Dickinson, edited by R. W. Franklin, Harvard University Press, 1999.
Deutsche Übertragung in Esther Kinsky, Gedankenspiele über die Hoffnung, 2023.

Collage für zwei Sprechende

- I. Ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge
voll Rühmens sein.

- II. »Hoffnung« ist das Federding, das
In der Seele schwingt –
Und die Lieder ohne Worte –
Ohne Ende singt –

Alle:

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung sich in unsere Seele
legt wie eine Feder ...*

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung auf uns lauert, wie ein
Vogel im Baum...*

- I. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan!
Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

- II. »Hoffnung« ist das Federding, das
In der Seele schwingt –

Das man – süßer noch – im Lärme
Schwerer Stürme hört –

Ist ein Vöglein, dessen Wärme
Keinem sich verwehr –

Alle:

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung sich in unsere Seele
legt wie eine Feder ...*

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung auf uns lauert, wie ein
Vogel im Baum...*

- I. HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im
Südland.
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

- II. »Hoffnung« ist das Federding, das
In der Seele schwingt –

Ich hört es in dem kält'sten Land –
Und auf dem fernsten Meer –
Doch wenn es selbst verhungert wär',
Kein Krümchen nahms von mir.

Alle:

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung sich in unsere Seele
legt wie eine Feder ...*

*„Wie die Träumenden“ können wir sein, wenn die Hoffnung auf uns lauert, wie ein
Vogel im Baum...*

- I. Amen

Dialog zwischen Hannah und Lydia zu Psalm 126,1 (Claudia Aue)

Für zwei Sprechende:

Hannah: „Dann werden wir sein wie die Träumenden“ – dieser Psalmvers beschäftigt mich seit Tage, also ärgert mich. Es kling zuerst so schön und wirkt dann fast zynisch: Wann werden wir schon sein wie die Träumenden? Träume sind für Menschen, die abgesichert sind, die mächtig sind – nicht für Menschen ohne Arbeit und ohne Geld.

Lydia: „Wie die Träumenden“ – ich finde das sehr, sehr schön – das ist wie ein Motto für mich, wie ein Motiv in diesen wirren Wochen. Ich darf träumen. Immer. Wann ich will.

Was ich will. Auch, wenn ich Angst vor der Zukunft habe und nicht viel Geld. Wie sollte ich denn weiter machen, ohne zu träumen, ohne zu hoffen – darauf, dass es besser wird, heller, bunter. Darauf, dass Menschen an die Macht kommen, die „Barmherzigkeit“ auf ihren Wahlplakaten stehen haben und nicht „Ausgrenzen, Verachten und Gewinnen“.

Hannah: Ich finde das trotzdem zynisch „dann werden wir sein wie die Träumenden“ – und was gibt mir Kraft für jetzt? Wie kann ich JETZT träumen und hoffen?

Lydia: Vielleicht hast Du ja etwas zum Hoffen „eingeweckt“ – das hat mir neulich jemand gesagt: man kann doch Hoffnungsschnipsel und Bilder quasi einlegen wie salzige Fische. Für mich sind das manchmal Worte und Bilder aus dem Alten Testament, aber meist eher Worte und Bilder von Menschen. Ganz aktuell. Wenn etwas passt. Stimmig ist. Wenn Menschen friedlich beieinander sitzen oder gar gut streiten können, also richtig gut im Sinne von: ausreden lassen, sich respektieren, politisch andere Meinung sein können, unterschiedliche Lebensentwürfe haben. Ich glaube, das ist im Moment mein größter Traum: gut streiten können und hinterher an einem Tisch sitzen, zusammen essen und trinken und auch wieder lachen.

Dazu passt das Lied „Wenn das Brot, das wir teilen“ (HELM 69)

Gebet (Britta Hemshorn de Sánchez)

Wie die Träumenden lass uns werden,
dass wir von einer Zukunft träumen, in der es allen Menschen wohl ergeht.

Wie die Träumenden lass uns werden,
dass wir durch deine Schöpfung streunen,
erst leer werden, und dann gefüllt mit neuen Inspirationen und neuen Ideen für ein
gedeihliches Miteinander.

Wie die Träumenden lass uns werden,
dass keine Schere im Kopf uns hindert an das zu glauben, was jetzt nicht möglich
scheint.

Wie die Träumenden lass uns werden,
dass wir uns trauen zu wachsen und uns zu verändern.

Wie die Träumenden lass uns werden,
dass wir den Sprung wagen, der Hoffnung zu trauen.

Idee /Autorinnen: Claudia Aue, Britta Hemshorn de Sánchez, Ingeborg Löwisch